ÜBERBLICK

Geschirrspüler-Alarm

BAD ISCHL. Wegen starker Rauchentwicklung in seiner Küche alarmierte am Dienstagabend der Bewohner einer Bad Ischler Mehrparteienwohnung die Feuerwehr. Ein Atemschutztrupp konnte einen defekten Geschirrspüler als Feuerquelle identifizieren. Die Feuerwehrmänner nahmen das Gerät vom Stromnetz und brachten es ins Freie. Am Einsatz waren neben der Feuerwehr auch das Rote Kreuz und die Polizei beteiligt.

Rotkreuz-Ehrungen

VÖCKLABRUCK. Bei der Bezirksstellenversammlung des Roten Kreuzes Vöcklabruck wurden langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet: Magdalena Bachinger erhielt das Dienstjahresabzeichen in Bronze, Harald Schwarz und Alexander Weintögl das Dienstjahresabzeichen in Gold. Das Dienstjahresabzeichen in Gold für 30 Jahre beim Roten Kreuz wurde Wolfgang Pohn und Martin Schallmeiner überreicht. Dank und Anerkennung erging an Katrin Weinzinger. Frau Dr. Karin Dellinger-Müller, Karl Edelbauer und Eduard Schiemer erhielten die Henry-Dunant-Medaille in Silber.

Oldtimer-Wochenende

ST. WOLFGANG. Oldtimer-Freunde aufgepasst: Die Salzburger Land Classic macht morgen, Freitag, zwischen 12 und 13 Uhr Station im Ortszentrum von St. Wolfgang. Freitag und Samstag findet am Wolfgangsee außerdem die traditionelle Traktoria statt – ein Treffen von Oldtimer-Traktoren mit einer Ausfahrt auf die Illingerbergalm beim Zwölferhorn in Strobl. Samstag um 15.30 Uhr ist die große Traktorparade im Ortszentrum von St. Wolfgang.

Saisonbeginn für Ebensee

EBENSEE. Nach dem dritten Platz in der 2. Tischtennis-Bundesliga in der vergangenen Saison strebt die SPG muki Ebensee in der kommenden Saison nach mehr. Einen wesentlichen Beitrag zu einer Top-Platzierung soll Martin Bäuerle liefern, der anstelle des nach Salzburg abgewanderten Michael Trink von den Ebenseern verpflichtet wurde. Der Auftakt findet am Samstag, 15 Uhr, in der Sportmittelschule gegen den TTC Kuchl statt.

In diesen vier Wohnhäusern an der Vöckla (oben) werden sich 146 leistbare Wohnungen befinden.

Mit dem Wohnquartier Kunstmühle rückt die Bezirksstadt an die Vöckla

Hunderte Menschen kamen zur Präsentation des Bauprojekts in die Landesmusikschule

VON EDMUND **BRANDNER**

VÖCKLABRUCK. Es ist eine Chance, die sich nur alle paar Generationen bietet: Vöcklabruck bekam die Möglichkeit, ein neues Wohnquartier zwischen dem unteren Stadtturm und dem Ufer der Vöckla zu errichten. Grund ist die Schließung der 1465 gegründeten Kunstmühle. Wo zuletzt nur noch zwölf Mitarbeiter Mehl produzierten, entstehen nun vier Wohnhäuser mit knapp 150 leistbaren Wohnungen, Geschäftsflächen und viel Grünraum. Am Dienstagabend wurde das Projekt der Bevölkerung in der Landesmusikschule erstmals präsentiert – und der Saal war mit mehr als 200 Interessierten gesteckt voll. Die Vöcklabrucker wissen um die Bedeutung des Bauvorhabens.

Die Gemeinnützige Industrie-Wohnungs-AG (GIWOG) aus Leonding (die auch für die Errichtung der Pestalozzischule verantwortlich war) erwarb das Betriebsbaugebiet 2022. Und weil für ihr Bauprojekt eine Umwidmung notwendig ist, bekam das Rathaus ein gewichtiges Mitspracherecht. In mehreren Workshops erarbeiteten die GIWOG und die Stadtpolitik ein Kriterienheft, das die Grundlage für einen Architekturwettbewerb war. In diesem setzte sich das Linzer Architekturbüro mia2 durch.

Stadt rückt an die Vöckla

Das Planer-Paar Sandra Gnigler und Gunar Wilhelm rückt die Stadt näher an die Vöckla heran. Die Uferstraße Oberstadtgries wird durch einen Radweg ersetzt, das Vöckla-Ufer renaturiert und durch Gehwege zwischen den Wohnblöcken hindurch mit dem Stadtzentrum verbunden. Der Mühlbach soll erhalten und sichtbarer gemacht werden.

146 Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern werden in Summe entstehen. Unter den vier Wohnblöcken wird eine gemeinsame Tiefgarage mit 168 Stellplätzen errichtet. Die Zahl der oberirdischen Parkplätze bleibt im Vergleich zu heute gleich – das war eine der Vorgaben der Stadtgemeinde. GIWOG-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Modera kündigte bei der Präsentation an, dass die Wohnhäuser mit Photovoltaikanlagen bestückt werden, deren Strom günstig an die Bewohner weitergereicht wird.

„Wo jetzt Beton ist, entstehen attraktive Wohnungen. Wo zwölf Menschen arbeiteten, werden Hunderte ihren Lebensmittelpunkt haben."

Peter Schobesberger (SPÖ), Bürgermeister von Vöcklabruck

Die GIWOG rechnet mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. Allerdings ist noch offen, wann der Spatenstich erfolgen kann, denn zuvor sind umfangreiche behördliche Vorarbeiten nötig, an denen auch die Landesregierung (Umwidmung) beteiligt ist. Zahlreiche Anfragen aus dem Publikum ließen am Dienstag aber darauf schließen, dass das Interesse an einer Wohnung am Vöckla-Ufer sehr groß ist.

Bürgermeister Peter Schobesberger (SPÖ) machte bei der Präsentation aus seiner Begeisterung für das Projekt kein Hehl. „Wo jetzt Beton ist, entstehen attraktive Wohnungen mit viel Grünraum", sagte er. „Wo zuletzt zwölf Menschen arbeiteten, werden Hunderte Menschen ihren Lebensmittelpunkt haben."

WERBUNG

Die Temperaturen steigen

Prognosen für Bezirke Gmunden und Vöcklabruck

GMUNDEN, VÖCKLABRUCK. Neueste Klimavoraussagen, die im Auftrag der Landesregierung für die einzelnen Bezirke errechnet wurden, gehen von einer deutlichen Temperaturerhöhung bis zum Ende des Jahrhunderts aus. Im Bezirk Gmunden steigt die Jahresmitteltemperatur von derzeit 9,8 auf 13,3 Grad Celsius, im Bezirk Vöcklabruck von 9,3 auf 12,9 Grad.

Während die Winter milder werden, kündigt sich im Sommer extreme Hitze an. Die Sommermitteltemperatur steigt im Bezirk Gmunden von derzeit 20,5 Grad Celsius auf 23,4 Grad. In Vöcklabruck steigt sie von 20,1 auf 23 Grad.

Erhöhen wird sich auch die Zahl der Tropennächte – also jener Nächte, in denen die Temperaturen nicht mehr unter 20 Grad Celsius sinken. Derzeit passiert das rund einmal im Jahr. Im Bezirk Gmunden rechnet man zum Ende des Jahrhunderts mit 22 Tropennächten, im Bezirk Vöcklabruck mit 20. „Die Klimaveränderungen sind keine ferne Bedrohung mehr", sagt Klimalandesrat Stefan Kaineder (Grüne). „Wegschauen ist keine Option mehr."